



Wie Finanzinvestoren unser Gesundheitssystem plündern

Ein Kommentar von Aurora Li

Eine Ursache für Krankenhäuser mit Unterbesetzung, Kosten- und Zeitdruck ist die zunehmende Privatisierung des Gesundheitssystems. Finanzinvestoren geht es primär nicht um das Patientenwohl, sondern um den Profit. Hier muss der Gesetzgeber eingreifen.

Finanzinvestoren sind immer auf der Suche nach gewinnbringenden Anlagen. In einer Gesellschaft, die immer älter wird, haben sie ein lukratives Geschäftsfeld gefunden: Pflege und Gesundheit. Der Bedarf an Gesundheitsversorgung wächst. Die Finanzierung des Gesundheitssystems ist durch Krankenkassen abgesichert. Da ist die Rechnung ganz einfach: Wo der Bedarf wächst und die Finanzierung gesichert ist, liegt ein sicheres Geschäftsmodell.

Gleichzeitig sucht die Politik händeringend nach privatem Kapital für notwendige Investitionen in Gesundheit und Pflege. Doch nicht alle Investoren leisten einen Beitrag zum Gesundheitssystem, der langfristig nachhaltig ist. Im Gegenteil! Es besteht die Gefahr, dass Patienten den Preis zahlen, wenn Gelder vor allem im Sinn der kurzfristigen Gewinnmaximierung aus dem Gesundheitsbereich zu Investoren abfließen – denn die Erfahrung zeigt, dass darunter häufig die Qualität der Versorgung leidet.

Investoren arbeiten mit Finanztricks – zulasten des Staates

Private-Equity-Firmen haben Pflegeheime und Arztpraxen schon seit einigen Jahren auf ihren Einkaufslisten. Diese Investoren bündeln das Geld ihrer Anleger, meist von Pensionsfonds, und kaufen sich mithilfe von hohen Krediten in besonders lukrative Wirtschaftszweige ein. Dabei versprechen sie ihren Anlegern jährliche Renditen von 20 Prozent – was meist weit über dem liegt, was mit normalen wirtschaftlichen Mitteln zu erzielen ist. Deshalb müssen

Private-Equity-Firmen Finanztricks anwenden.

Zum einen steigern Private-Equity-Firmen mithilfe von Krediten ihre Eigenkapitalrendite. Zum anderen bürden sie die Kreditlast den von ihnen aufgekauften Fir-

© Bürgerbewegung Finanzwende e.V.

Aurora Li hat Volkswirtschaftslehre und Soziologie studiert. Anschließend war sie Trainee bei der Europäischen Zentralbank (EZB) im Bereich Finanzregulierung. Bei der Bürgerbewegung Finanzwende arbeitet sie an Themen rund um Banken und Finanzstabilität.

